

Donau Touristik:

Junge Radler auf alten Wegen

Student befährt Donauradweg von Passau bis Wien

- Ein Reisebericht -

(dt) Zwischen Passau und Wien schlängelt sich die Donau über 300 Kilometer durch die Landschaft. Die Nibelungen reisten auf ihr, Kaiser und Könige waren am Fluss entlang unterwegs. Der „Donauradweg“ begleitet den Fluss von Passau bis Wien. Entlang des Weges gibt es viel Altes zu bestaunen und Neues zu entdecken. Grund genug, einmal nachzuschauen, was den Fluss so faszinierend macht. Hier der Reisebericht des 25-jährigen Studenten Ulrich Wuttke aus Berlin, der mit seiner gleichaltrigen Freundin per Rad unterwegs war.

Sehr zu empfehlen ist die Buchung einer organisierten Tour über die Donau Touristik, Europas größtem Radreise-Spezialisten. Wir konnten zwischen drei Hotelkategorien wählen und zusätzlich Halbpension buchen. Auch die Anreise per Bahn nach Passau wurde unkompliziert organisiert. Wichtig ist auch der gesicherte Gepäcktransport. So muss man sich keine Gedanken über zusätzliches Gewicht auf den Rädern machen: Am Morgen gibt man sein Gepäck im Hotel ab, radelt bis zum nächsten Etappenort und nimmt dort seine Koffer wieder in Empfang. Für Wechselkleidung, Regenjacke und Trinkflasche ist genügend Platz in den kostenlos gestellten Gepäcktaschen. Diese sind leuchtend blau – so erkennt man Gleichgesinnte schon von weitem und fühlt sich auf dem Weg nie allein.

Leihräder werden zur Verfügung gestellt

Auch Leihräder werden von der Donau Touristik zur Verfügung gestellt. So entfällt die komplizierte Verladung auf Dachgepäckträger oder die Suche nach einem Zug, der Räder mitnimmt – in ICE Zügen ist das generell nicht möglich! Am ersten Abend im Starthotel in Passau erfolgen die Übergabe der Drahtesel, die Anpassung des Sattels, die Einstellung der Bremse und eine kurze Einweisung in die Bedienung. Die modernen Sieben-Gang-Na-

.../2

Pressekontakt: Redaktionsbüro Schwartz
88 Sabine Neumann & Horst Schwartz

Tel. 030/861 01 44 & 86 42 12
Fax 030/862 13 66 rb.schwartz@snafu.de

Seite 2: **Junge Radler auf alten Wegen**

benschaltungsräder von Kettler sind bestens gepflegt und mit speziellen Reifen ausgerüstet, die sogar das Überfahren einer Reißzwecke unbeschadet überstehen. Es muss also niemand Angst vor einem Platten auf der Tour haben. Sollte dennoch etwas passieren, wird das Rad anstandslos ausgetauscht oder repariert. Wir haben auf unserer Reise allerdings nicht eine einzige Panne gehabt! Auch vor Stürzen muss man keine Bange haben, denn der Radweg ist durchgängig asphaltiert und breit genug, um gemütlich zu zweit nebeneinander zu radeln. Meist geht es auf separaten Wegen entlang des Flusses und ab und zu auf wenig befahrenen Dorfstraßen ein Stück durch das Hinterland.

Perfekte Beschilderung

Vor der Reise erhalten die Radler ein Info-Paket mit detaillierter Tourenkarte und Beschreibung. Auf dem Radweg angekommen, kann man sich nicht verfahren: Neben dem Fluss weisen einem auch zahllose Hinweisschilder und Markierungen an jeder Kreuzung den Weg. An unübersichtlichen Stellen stehen Warnschilder, vor Überquerungen von Straßen wird man gebeten abzustiegen – eine perfekte Beschilderung wie auf einer Autobahn!

Der Weg führt von Passau aus entlang der alten Nibelungenstraße über Engelhartzell, die Schlägener Schlinge, Aschach, Linz, Grein, Melk, Dürnstein, Mautern und Krems nach Wien. Mal radelt man durch lichte grüne Auwälder neben der Donau, zeitweise auf dem Deich erhaben über dem Fluss, mal durch fjord-ähnliche Täler, dann wieder durch schöne Dörfer und kleine Städte, ab und zu auch ein Stück durch das Hinterland. Hier umkurvt man Mais- und Getreidefelder und kann in den ausgedehnten Obstplantagen eine kurze Rast einlegen. Einige kulturelle Attraktionen wie das Stift Melk liegen direkt an der Strecke, für einige andere, z.B. die älteste Stadt Österreichs, Enns, lohnt sich der kurze Umweg. Neben ausgemacht schönen Schlössern, alten Zollhäusern und herrlichen Sakralbauten beeindruckt die abwechslungsreiche Landschaft. Tiefe bewaldete Schluchten wechseln

.../3

sich mit weiten lichten Ebenen ab, ehe man durch die Weinberge der Wachau fährt. Dank des vergleichsweise langsamen Tempos hat man die Möglichkeit, die Eindrücke auf sich wirken zu lassen. Somit ist das Fahrrad das ideale Fortbewegungsmittel für die Reise von Passau nach Wien. Die Tagesetappen von rund 50 Kilometern sind nicht besonders lang, und so bleibt noch genügend Zeit für die Besichtigung der riesigen modernen Donau-Kraftwerke und der gewaltigen Schleusen: High Tech pur! Auch ein Bad im Fluss ist ein Erlebnis, die Strömung ist an einigen Stellen aber so stark, dass man sich festhalten muss, um nicht abgetrieben zu werden. Auf jeden Fall stellt sich das Gefühl ein, an einem Wildwasser-Rafting teil zunehmen. Abends kann man die Beine beim Tanzen wieder ausschütteln: Linz mit seinen zahllosen kleinen Clubs ist zwar bekannt, aber auch in Krems hat sich eine gute Szene etabliert. Unterwegs lässt es sich prima in einer der zahllosen kleinen Wirtschaften feiern, und die Wachau bietet mit den „Heurigen“ beste Lokalitäten, um den Tag entspannt mit Gleichgesinnten ausklingen zu lassen. Das Vorurteil: Radtouren, noch dazu organisierte, seien nichts für Junge, stimmt absolut nicht! Es ist weder langweilig noch eintönig, auch hat es nichts mit einem Sonntagsausflug zu tun. Über den Gepäcktransport ist man spätestens dann dankbar, wenn man nicht das ganze Reisegepäck auf eine Staustufe hoch schleppen muss, und die vorgebuchten Hotels weiß man dann zu schätzen, wenn man verschwitzt und ausgehungert das Etappenziel erreicht und nicht mehr nach Bett und Tisch suchen muss! Nur etwas stimmt nicht: Strauß hat sich geirrt: Die Donau ist nicht blau – aber schön!

Ulrich Wuttke

September 2008

5.500 Zeichen

Reisetipps: Noch ein paar praktische Tipps: Wer die Landeshauptstadt Oberösterreichs Linz in aller Ruhe genießen möchte, sollte bereits mittags in Aschach auf ein Schiff steigen. So erreicht man bereits am frühen Nach-

.../4

mittag ausgeruht Linz und kann den restlichen Tag für die Besichtigung der Stadt verwenden. Gleiches gilt für Wien: Hier kann man bereits in Greifenstein die Räder abgeben und erreicht in 20 Minuten Wien mit dem Zug. Nach dem Einchecken im Hotel sollte man gleich einen Tisch im 170 Meter hohen Restaurant „Donauturm“ reservieren lassen: Wien liegt einem am Abend zu Füßen! Wer Wien noch nicht kennt, sollte noch mindestens zwei Nächte verlängern: Die Stadt ist es wert und nach den Tagen auf dem Rad ist der Bummel durch die Straßen eine willkommene Abwechslung.
(780 Zeichen)